

**Die dbb jugend thüringen setzt sich dafür ein, dass ehrenamtliche Tätigkeiten anerkannt und gefördert werden.**

Ohne politisches und soziales Engagement kann eine Gesellschaft nicht funktionieren - Ehrenamt ist unabdingbar. Nach Angaben der Thüringer Ehrenamtsstiftung engagiert sich jeder dritte Thüringer bzw. jede dritte Thüringerin (753.187 Personen) ehrenamtlich. Diese Menschen tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft funktioniert, denn ohne sie wären viele soziale, in unserem Fall gewerkschaftliche, Projekte nicht möglich. Die Ehrenamtsstruktur muss für die Zukunft fit gemacht und es müssen Freiräume geschaffen werden, um Ehrenamt im notwendigen Umfang erbringen zu können.

Insbesondere die Jugend spielt im Ehrenamt eine besondere Rolle. Fast die Hälfte aller jungen Menschen zwischen 14 und 29 Jahren (42%) engagieren sich ehrenamtlich (BMFSFJ, Stand 2019). Daher ist es wichtig, junge Menschen für das Ehrenamt zu motivieren und sie längerfristig daran zu binden. Dabei ist es irrelevant ob im Sportverein, in sozialen Einrichtungen, bei politischen Organisationen oder in Gewerkschaften. Alle verschiedenen Tätigkeiten haben eine Sache gemeinsam: Sie bereichern den Zusammenhalt und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Die dbb jugend thüringen setzt sich dafür ein, dass Nachwuchskräfte und junge Beschäftigte passende Rahmenbedingungen vorfinden, um verstärkt ehrenamtlich tätig sein zu können. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Vorbildfunktion des Staates für eine funktionierende Bürgergesellschaft fordert die dbb jugend thüringen umfassendere staatliche Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen.

Momentan gibt es viele Bürger\*innen, die an unserer Demokratie und an „echter Mitbestimmung“ zweifeln. Sie haben Zweifel daran, ob die Stimme der Bevölkerung und eben auch die eigene Stimme noch Gewicht hat - Gewicht bei den Entscheidungen, die von Politikern und Politikerinnen getroffen werden. Das kann für uns alle in Zukunft zur Bedrohung werden. Die Politik sollte dahin zurückkehren, auch die Stimmen aus der Bevölkerung verstärkt wahrzunehmen und auf die Bedürfnisse des/der Einzelnen einzugehen. Bei dieser Problematik ist nicht außer Acht zu lassen, dass Ehrenamt stärken, auch Zivilgesellschaft stärken heißt. Ehrenamtlich tätig zu werden, kann jungen Menschen aus individuellen Ohnmachtsgefühlen, den Eindruck keine Gestaltungsmöglichkeiten in

Politik und Gesellschaft zu haben, heraus helfen. So können sie innerhalb des Ehrenamts ihre Lebenswelt als gestalt- und veränderbar erfahren. Dieses Potential des Ehrenamts gilt es zu stärken. Durch das Heranführen und Begeistern von jungen Menschen an ehrenamtliches Engagement kann sowohl Partizipation als auch Teilhabe an Demokratieprozessen gefördert werden.

Neben der positiven Wirkung des Ehrenamts auf die Gesellschaft, wirkt sich ehrenamtliches Engagement ebenfalls bereichernd auf die Ausübenden aus. Ehrenamtliche Tätigkeiten können dazu beitragen, dass Menschen, die diese Tätigkeiten ausüben, persönlich wachsen. Zudem tangiert das Ehrenamt mit Themen, welche im eigentlichen Berufsleben keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen. Man übernimmt Verantwortung für Entscheidungen, lernt mit anderen Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenzuarbeiten und versteht vielleicht sogar erst bei dieser Arbeit, wie ein gutes Team funktionieren kann. Was aber das Wichtigste ist: Niemand wird verurteilt, wenn das erforderliche Wissen noch nicht vorhanden ist, man sich in einem Themenbereich noch nicht so gut auskennt oder bei neu zugeteilten Aufgaben eine Weile braucht, um sich einzuarbeiten. Vielmehr hilft man sich gegenseitig, gibt faire Kritik und sorgt im Team dafür, dass ein neues Mitglied auch schwierigen Aufgaben gewachsen ist.

Gerade in der Gewerkschaftsarbeit bezieht sich das Engagement nicht nur auf die ehrenamtliche Tätigkeit an sich. Man muss darüber hinaus wissen, was in „der Welt“ aktuell geschieht. Die neusten politischen Entscheidungen, Themen der Zukunft, was die Menschen im eigenen Bundesland und auf Bundesebene beschäftigt, Themen aus der eigenen Fachgewerkschaft, aber auch Probleme aus jeder der anderen Mitgliedsgewerkschaften im deutschen Beamtenbund und Tarifunion spielen bei uns eine große Rolle. Um diese Wissensaneignung zu ermöglichen ist es wichtig, dass man weiterhin digitale Medien nutzen kann, um wichtige und gut aufgearbeitete Informationen zu erhalten. Viele der großen Zeitungen sind mittlerweile auch auf Instagram.

Außerdem ist es wichtig, dass Beschäftigte, welche nicht Gewerkschaftsmitglieder sind, sich der Herausforderungen im öffentlichen Dienst bewusst werden. Nur wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir etwas bewirken. Um einen starken öffentlichen Dienst auch nach außen hin repräsentieren zu können, muss sich jeder/jede Einzelne bewusst sein, wie man sich gegenüber Bürger\*innen, seinen Mitmenschen und seinen Kolleginnen und Kollegen verhält. Als Gewerkschaft tragen wir dazu bei, dass es eine gerechte Bezahlung gibt, tragen dazu bei, dass Mitarbeiter\*innen geschult werden und verstärkt an

Fortbildungen teilnehmen können. Nicht allen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist bewusst, dass auch sie von der Arbeit der Gewerkschaft profitieren, auch wenn sie kein Gewerkschaftsmitglied sind und sich auch nicht für die Rechte der Beschäftigten einsetzen.

Bei der Beantragung von Sonderurlaub ist es nach unserem Empfinden oftmals so, dass Betroffenen Steine in den Weg gelegt werden. Diskussionen über die Gründe von Sonderurlaub stehen an der Tagesordnung. In vielen Fällen erarbeiten sich die Betroffenen lieber Überstunden oder nehmen Jahresurlaub, anstatt den ihnen gesetzlich zustehenden Sonderurlaub zu nutzen. Auch hier gilt: Probleme, die durch die Gewerkschaft gelöst werden können, kommen auch den Dienst- und Arbeitgebenden zugute. Verbesserungen, die bei den Tarifabschlüssen oder durch Gespräche im laufenden Jahr gelöst werden können, führen zu einer allgemeinen Verbesserung der Stimmung unter den Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst. Zufriedenheit bei den Beschäftigten führt wiederum zu besseren Arbeitsergebnissen und motivierteren Mitarbeitenden.

Ehrenamtliche Arbeit ist für unsere Gesellschaft unbezahlbar und unverzichtbar. Für eine funktionierende Gesellschaft fordert die dbb jugend thüringen umfassendere staatliche Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen. Ehrenamtliche Arbeit ist nur möglich, wenn den Verbänden ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Daher dürfen Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan nicht weiter gekürzt, sondern müssen stetig erhöht werden. Gleichzeitig müssen Förderverfahren und Beantragungsverfahren weiter vereinfacht werden.

Neben den notwendigen gesetzlichen Grundlagen müssen auch Anreize für freiwilliges Engagement der Menschen geschaffen werden.

### **Die dbb jugend thüringen fordert daher:**

- eine Verbesserung und Ausweitung bei dem Anspruch auf bezahlten Sonderurlaub in allen Bereichen, die die ehrenamtliche Arbeit betreffen.
- im Ehrenamt erworbene Fähigkeiten und Qualifikationen müssen auch im Berufsleben anerkannt werden.
- eine Anerkennung der Leistungen, welche die ehrenamtlich Tätigen erreichen.
- das gewerkschaftliche Ehrenamt soll in die Steuerbefreiungstatbestände des § 3 Nr. 26 EstG aufgenommen werden.